

Zeit und Raum aus post-einsteinscher Sicht

Jerg Haas

Herbst 1999

Zeit und Raum bestehen aus der gleichen Substanz: aus Bewegung
Warum unterscheiden sie sich dann?

Durch die Bewegungsrichtung!

Raum entsteht durch eine skalare, sich verdichtende, wärmeerzeugende, verlangsamte und in Rotation geratende Bewegung.

Zeit entsteht durch eine vektorielle, sich verdünnende, Kälte erzeugende, beschleunigte und schwach gekrümmte Bewegung.

Verdichtung erzeugt Wärme und Materialitätsgradienten durch Formbildung (In-forma-tion)

Verdünnung erzeugt Kälte und Energiegradienten durch Funktionstransfer (In-tempora-tion)

Zeit und Raum unterscheiden sich daher neben der Bewegungsrichtung durch Bildung eines ineinanderliegenden dichteren oder eines dünneren Feldes, verlangsamte oder beschleunigte Bewegung und relativistischer Wärme/Kälte.

Dann gibt es also „die“ Zeit und „den“ Raum im newtonschen Sinne?

Nein!

Es gibt die vierdimensionale untrennbare Vereinigung von Zeit und Raum, die Minkowski und Einstein die Raumzeit nannte. Diese Raumzeit nennt der Autor aus komplementären Gründen „zeitgesteuerten Raum“ mit ihrem typischen Zeitpfeil.

Doch dies ist nur die halbe Wahrheit in unserem Universum.

Neben diesem „zeitgesteuerten Raum“ von Minkowski und Einstein gibt es aus komplementären Gründen zwangsläufig noch den „Haas'schen Zeitraum“ oder die „raumgesteuerte Zeit“.

Raumzeit und Zeitraum bilden ein Komplement oder ein Ganzes im Universumsmaßstab.

Andere oder weitere Darstellungen von Raum und Zeit gibt es in unserem Universum nicht.

Es gibt daher nur jeweils zwei Darstellungs- oder Erscheinungsformen von Raum und zwei von der Zeit.

Doch diese sind in sich unterschiedlich, deshalb zieht der Autor statt Raumzeit das Bild eines „zeitgesteuerten Raumes“ vor und statt des Zeitraums das Bild der „raumgesteuerten Zeit“.

Das Gesamtbild beider ist ein Wellenknoten als ein gigantisches Negaton, der lange vor der ersten klassischen Materie entstanden sein muß, als Selbstorganisation des Unterschieds rechtwinklig zusammentreffender, interuniverseller, polarisierter Wellen. Dies setzt das Vorhandensein anderer Universen voraus.

„Raumgesteuerte Zeit“ und „zeitgesteuerter Raum“ stehen polar gegeneinander und erhalten sich im Prozeß der Bewegung, der das Muster eines seltsamen Attraktors oder das einer ange-

winkelten Zahl 8 hat. Es ist daher der a-Teil des Komplements (raumgesteuerte Zeit) vom b-Teil des Komplements (zeitgesteuerter Raum) grundsätzlich zu unterscheiden.

So sind die Steuerungsprinzipien unterschiedlich:

„Raumgesteuerte Zeit“ hat eine analoggesteuerte digitale Kybernetik.

„Zeitgesteuerter Raum“ hat eine digitalgesteuerte analoge Kybernetik im prozessualen Ablauf der Bewegung.

Und auch der a-Teil und der b-Teil des Komplements sind in sich polar organisiert.

Wir haben also zwei in sich polare, kybernetisch unterschiedliche Systemteile, die ein polares Gesamtsystem bilden.

Wichtig ist festzustellen, daß der Aspekt der Zeit und der Aspekt des Raums im Komplement einen positiven oder negativen Wert annehmen kann, daß es jedoch die „Anti-Zeit“ oder den „Anti-Raum“ in der „Praxis des Universums“ nicht geben kann.

Anti-Zeit wäre dann aus Gründen der Richtung als Raum erscheinlich;

Anti-Raum hingegen aus den gleichen Gründen als Zeit.

Im „zeitgesteuerten Raum“ (Raumzeit) kann der Raum, weil negativ und mehrdimensional, die Zeit nicht überholen.

In der „raumgesteuerten Zeit“ (Zeitraum) kann die Zeit, weil negativ und mehrdimensional, den Raum nicht überholen.

Durch die Komplementarität werden die bekannten Paradoxien vermieden.

Ohne Bewegung gibt es weder Zeitraum noch Raumzeit.

Der Beweis hierfür ist die 3-K-Strahlung. Sie repräsentiert den Raumaspekt des „zeitgesteuerten Raums“ im Universum. Unser Universum findet nur in Plus von Bewegung und im Plus von Wärme statt.

Auch die kleinste Bewegung enthält immer Wärme und die größte Kälte immer noch Bewegung und Wärme.

Durch die Bewegungsrichtung ist der Wärme – und Ruheaspekt mit dem Raum relativistisch korreliert und der Kälte- und Beschleunigungsaspekt (obwohl immer noch Wärme) mit der Zeit. Der Richtungswechsel der Bewegung ist entscheidend – er bildet den Sattel zwischen anziehendem Raum-System und abstoßendem Zeit-System. Nur der Richtungswechsel der Bewegung unterscheidet zwischen Wärme oder Kälte und zwischen Raum oder Zeit.

Auch die dilatierteste Zeit enthält noch – zwar hochkonstringierten – Raum im Zentrum der großen Massen, weshalb dort die energetischen Prozesse verlangsamt ablaufen. Auch der dilatierteste Raum am Halo des Universums enthält noch – zwar hochkonstringierte – Zeit, weshalb das Vakuum hochenergetisch hinsichtlich Elektrizität ist und die Materiebildung sehr verlangsamt erscheint. Eine irdische Sekunde kann dort viele Millionen oder gar Milliarden Jahre wert sein. Einstein hat hierzu bekannte wichtige Beträge geliefert.

Der Sattel ist immer dort, wo ein System abzustrahlen beginnt. Beim Menschen ist dieser Sattel bei 36,5 Grad C. Darunter ist er bestrebt, zu konstringieren und Wärme aufzunehmen, darüber sich zu dehnen und Wärme abzugeben oder Kälte aktiv aufzunehmen. Deshalb können mit Wärme und Kälte oder mit Richtungswechsel der Bewegung Raumaspekte und Zeitaspekte moduliert werden in einer relativistischen, systemspezifischen Skalenbreite.

So ist auch dieser Sattel zwischen raumgesteuerter Zeit und zeitgesteuertem Raum sehr wichtig.

Es wird verständlich, weshalb der zeitgesteuerte Raum von Minkowki und Einstein mit dem

Elektromagnetismus, dem Licht etc. korreliert wurde und von der Form her als flach erkannt wurde.

Zeitgesteuert heißt, daß der Zeitfaktor quadriert werden muß, daß er systembestimmend und dominant ist. Bildlich formuliert, besteht die Raumzeit darin, daß eine wegstrebende Zeitbewegung den Raum, der eigentlich in die andere Richtung will, nach außen mit sich aufbaut.

Wir Menschen leben daher mit einer positiven wegstrebenden Zeitbewegung und einem negativen Raum. Verlieren wir unsere Systemelastizität, daß reißt die Verbindung unserer Zeit mit der positiven wegstrebenden Zeitbewegung ab und wir fallen zurück – wie ein losgelassener, zusammenfallender Lampion – auf den Ausgangspunkt des negativen Raumes – auf die atomare Ebene. Dies ist das ganze große Geheimnis unseres Todes und des Zerfallsprozesses. Unser Lebensablauf ähnelt daher einem „kalten Brennen im Feuer der Zeit“.

Was ist nun das Geheimnis der „raumgesteuerten Zeit“?

Warum wurde sie bislang nicht formuliert?

Wie ist sie uns erscheinlich?

Raumgesteuert heißt, daß der Raumfaktor quadriert werden muß, daß er systembestimmend ist und die dominierende Energie darstellt. Der Zeitaspekt hingegen lagert sich passiv, als stehende, leicht negative mehrdimensionale Zeit (Zeitmeer und Raumsfische) um diese aktiven Kerne herum. Einstein hat oft diese Zeitdarstellung mit der Zeit seiner Raumzeit verwechselt. Über die wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Kernkräfte, Radioaktivität etc. beschäftigt sich die Physik mit diesem Gebiet. Der Autor empfiehlt, hier von „Magnetoelektrizität“ oder „magnetischgesteuerter Elektrizität“ zu sprechen, des komplementärer Partner des Elektromagnetismus, bei welchem ein fast eindimensionaler Elektronenfluß eine mehrdimensionales magnetisches Feld um sich erzeugt.

Bei der Magnetoelektrizität ist die rotierende Masse und deren Fließbewegung die aktive und gestaltende Energie, die Elektrizität (die auch den Zeitaspekt repräsentiert) ist nur passiv und hält die Systeme durch ein abstossendes Zeitpolster auseinander. Hier findet auch die Radioaktivität ihre Logik.

Raumgesteuerte Zeit beginnt daher in den Atomen und bestimmt alle masselosen oder subatomaren Größenordnungen, die bis zur Planck'schen Größe h eine bedeutende Skala bieten.

Die Entstehung der Materie und auch die lernende Materie ist daher als Raumzeitphänomen nicht erklärbar, jedoch als Zeitraumphänomen sehr wohl.

Die Komplementarität bietet eine große Zahl von Hauptsätzen, mit deren Anwendung die obigen rudimentären Gewichtungen wissenschaftlich ausdifferenziert werden können mit der Qualität einer neuen Erkenntnisebene, die nicht mehr zwischen Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften unterscheiden muß. Damit ist dann wirklich der Eintritt in die Informationsgesellschaft vollzogen.

Postscriptum:

Dieser Artikel dient nur der Anregung.

Sowohl das Dumme als auch das Geniale ist imstande, sich in einfachen Worten darzustellen. Beide liegen somit sprachlich eng zusammen. Der Leser hat deshalb die Qual der Wahl, ob diese wenigen Zeilen eine Jahrtausenddebatte beenden können, oder, ob er Blödsinn liest. Die Entscheidung muß er selber treffen. Dafür ist er auch von Anfang an mit in einem Spiel mit großen Chancen auch für ihn persönlich.